

VIELE IDEEN für Entlastung

Das Handwerk ächzt unter der Bürokratie. Die Unternehmerfrauen im Handwerk haben gefragt: Wie skurril sind die Auflagen? Und welche können weg?

Autorin **Yvonne Döbler**

Vielleicht hat das Ausfüllen des aktuellen Fragebogens der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) Spaß gemacht – das Lesen der Antworten hat zumindest zu ungläubiger Erheiterung geführt. Auf die Frage nach der kuriosesten Bürokratieaufgabe wurde oft die DSGVO im Ganzen genannt, aber beispielsweise auch „das Herstellen von Flugschneisen für Fledermauskästen“ – im unten stehenden Kasten lesen Sie mehr.

Nennen Sie Ihre **kurioseste Bürokratieaufgabe**.

- # „Flugschneisen für Fledermauskästen herstellen“
- # „3 Mal Personalfragebögen erstellen für einen Schnupperer“
- # „Dokumentation von Abfallmengen“
- # „Dass Lehm plötzlich Sonderabfall ist, ist der größte Bürokratiewitz seit meiner Ausbildung“
- # „Belegausgabepflicht in Bäckereien“
- # „Verpflichtendes betriebliches Arbeitsschutzkonzept für Schwangere, obwohl keine Frau im gebärfähigen Alter im Unternehmen ist“
- # „Datenschutzkonforme Vernichtung von 3G-Nachweisen“
- # „Dokumentationsunterlagen mussten in einem DIN-A4-Ordner, dessen Marke, Modell, Rückenschild mit Schriftart und Größe vorgeschrieben war, abgegeben werden“

Immerhin 46 Betriebe beteiligten sich an der Umfrage „Bürokratie – wie viel ist sinnvoll und machbar? Nicht einer der Teilnehmenden hat in den vergangenen fünf Jahren eine Entlastung bei der Bürokratie erlebt. Das ist eine dringende Handlungsaufforderung an die Politik.

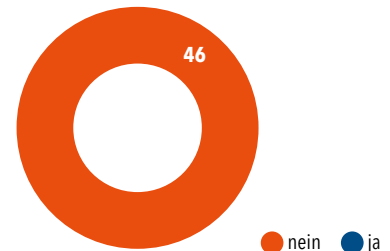
ENTLASTUNG JETZT – GLEICHGÜLTIG WO

Insgesamt wurden die Fülle der Auflagen und die damit einhergehenden Fallstricke bemängelt. Mehr als zehn Prozent der Arbeitszeit in der Verwaltung wird bei 30 Betrieben für die Erfüllung von Bürokratieaufgaben verwendet. Insbesondere für kleinere Handwerksbetriebe sei dieser Umfang nicht handhabbar. Den größten Abbaubedarf sehen die Betriebe bei den Dokumentationspflichten und beim Datenschutz. Aber auch die Gewerbeabfallverordnung gehört entrümpelt.

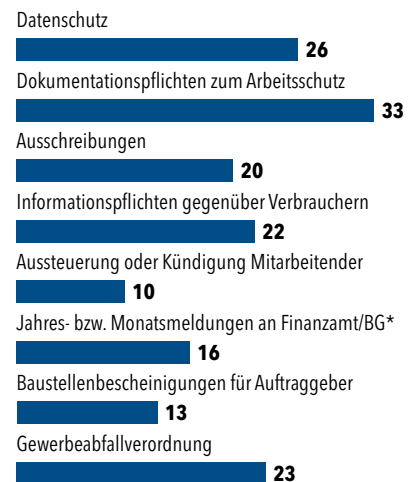
Welche Maßnahmen helfen würden, ist den Betrieben sonnenklar: Die DSGVO gehöre abgespeckt, die Freistellungsbescheinigung und der Nachweis der Steuerschuldnerschaft abgeschafft und Angebote an Ämter sollten nicht mehr per Mail und per Post geschickt werden müssen – denn digital reiche aus, zudem sei dies umweltfreundlicher und schneller. Auch die Verlängerung der Gültigkeit von Bescheinigungen würde entlasten. **hm**

yvonne.doebler@handwerk-magazin.de

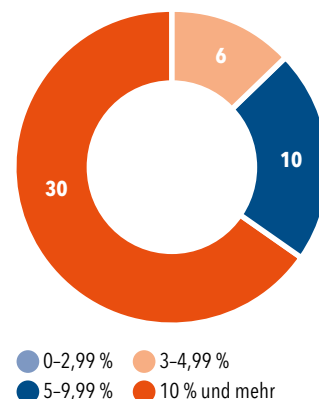
1. Haben Sie positive Entlastungen in den letzten fünf Jahren bemerkt?



2. In welchem Bereich ist Bürokratieabbau am notwendigsten?



3. Wie hoch schätzen Sie prozentual die Zeit ein, die Sie jährlich aktuell insgesamt für Bürokratiepflichten aufwenden?



*BG = Berufsgenossenschaft; Umfrage: UFH; n=46